

Sonderdividende zum Jubiläum

KRAICHGAU Kreditgeschäft ist bei der Volksbank Wachstumsträger – Online-Banking immer mehr gefragt

Von unserem Redakteur Peter Boxheimer



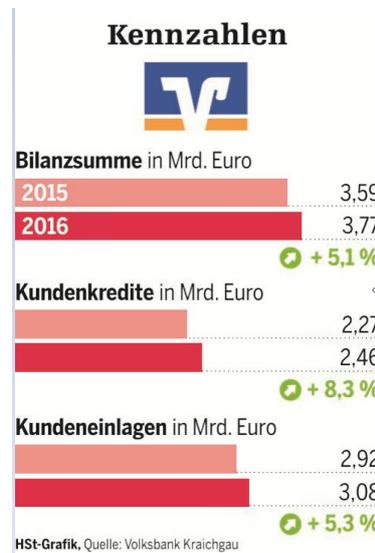
Mit Optimismus ins Jubiläumsjahr: Den Vorstand der Volksbank Kraichgau bilden jetzt (von links) Wilhelm Rupp, Matthias Zander, Klaus Bieler, Thomas Geier und der Ende Juni scheidende Sprecher Andreas Böhler.

Foto: Peter Boxheimer

Mit Zuversicht geht die Volksbank Kraichgau in ihr Jubiläumsjahr. „Wir vertrauen auf unsere eigenen Stärken“, betont Vorstandssprecher Andreas Böhler bei der Bilanzpressekonferenz in Wiesloch. Zum 150. Geburtstag der Genossenschaft gibt es für die Mitglieder eine erhöhte Dividende von 6,5 Prozent.

Als neuer Mann ist Matthias Zander in den fünfköpfigen Vorstand eingezogen. Zur Jahresmitte wird der 52-Jährige den in den Ruhestand gehenden Andreas Böhler als Bankchef ablösen. Eines von Zanders Zielen ist der Ausbau des Anlagengeschäfts. „Wir haben da noch ein bisschen Luft nach oben“, meint das bisherige Vorstandsmitglied der Credit Suisse Deutschland. So will der künftige Sprecher den Wertpapierbestand bei der Volksbank von 868 Millionen auf eine Milliarde Euro ausbauen.

Konjunktur Für 2016 vermeldet Vorstandsmitglied Thomas Geier „ein sehr gutes Wachstum, getragen von den Kundenkrediten“. Innerhalb von drei Jahren hat das Geldinstitut hier um mehr als 35 Prozent zugelegt. Für gewerbliche Vorhaben nahmen Kunden 255 Millionen Euro neu auf. Hier wirkte sich die konjunkturelle Situation quer durch alle Branchen positiv aus. Gleichzeitig wurden 229 Millionen Euro in Immobilien gesteckt. Bei den Einlagen hielt der Trend an, kurzfristige Bindungen zu favorisieren.



„Wir sind sehr gut in Fahrt“, resümiert Vorstandsmitglied Wilhelm Rupp. Mehr als 1,6 Millionen Euro schüttet die Bank an ihre Mitglieder aus. Neben der Jahresdividende von fünf Prozent bekommen sie eine Sonderzahlung von 1,5 Prozent. Sieben Millionen Euro Steuern führt das Institut an die Rathäuser im Geschäftsgebiet ab. Für die Stärkung des Eigenkapitals bleiben damit 17 Millionen Euro übrig.

Striktes Kostenmanagement auch im Marketing ist bei der Volksbank oberstes Gebot. Rupp: „Es wird jährlich fast alles auf den Prüfstand gestellt.“ Um den Personalaufwand zu reduzieren, hat das Unternehmen zehn Mitarbeiter-Kapazitäten abgebaut – vor allem durch Altersteilzeit. Noch 571 Beschäftigte bilden die Belegschaft.

Spenden Vereine und Organisationen bekamen von der Genossenschaft Geld- und Sachspenden über 410 000 Euro. Seit der Gründung im Februar 2012 hat die Stiftung der Volksbank Förderzusagen in Höhe von 220 000 Euro gegeben. Vorstandsmitglied Klaus Bieler: „Da können wir stolz darauf sein.“

Immer deutlicher wird das veränderte Nutzungsverhalten der Kunden. Mehr als 50 Prozent von ihnen haben sich mittlerweile für das Online-Banking freischalten lassen. 75 Prozent der Überweisungen werden bereits am Computer oder Smartphone abgewickelt.

Was bedeutet das für die Zweigstellen? Gibt es Pläne, das Filialnetz weiter auszudünnen? „Akut nicht, vielleicht mittelfristig“, antwortet Thomas Geier. Denkbar sei, dass in der einen oder anderen Geschäftsstelle nur noch Automaten stünden und keine Mitarbeiter die Kunden vor Ort bedienen.

Frequenz „Was wir nicht vorhaben: Dass wir Standorte aufgeben“, stellt Banksprecher Böhler klar und gibt eine Garantie für 2017 und 2018. Andererseits gehe die Kundenfrequenz in den Filialen jährlich um acht bis zehn Prozent zurück. Ein Denkmodell ist die Zusammenlegung von Zweigstellen, die nicht weit voneinander entfernt sind.

Mit Tandem-Lösungen und wechselseitigen Öffnungszeiten, wie sie zum Beispiel seit 1. Juli in Heinsheim und Hüffenhardt praktiziert werden, hat die Volksbank gute Erfahrungen gemacht. Thomas Geier: „Wir haben hier sogar einen leichten Zuwachs an Kunden.“

„Wir haben da noch ein bisschen Luft nach oben.“